

Alte Musik im Radio

März 2025

S A M S T A G

1. März 2025, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper

Das ist meine Freude (17:04 – 17:45 Uhr)

Von Dorothee Prasser

Im ersten Teil der Vesper möchten wir heute mit geistlicher Musik, die Freude und Jubel ausdrückt, noch einmal feiern und richtig „auf die Pauke hauen“: „Jauchzet dem Herrn, alle Welt! Dienet dem Herrn mit Freuden.“ Der 100. Psalm preist Gott mit Jubelgesängen. Er wurde einst vom Chor der Leviten zum Lob- und Friedensopfer gesungen. Für seine Vertonung setzt Nikolaus Bruhns als besonders festliche Klangfarbe einen Zink ein. Der Hamburger Kantor Thomas Selle lässt Sopran und Alt gemeinsam jubeln und bereichert den Psalm mit schwungvollen Instrumentalpassagen. „Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte“ – der Erfurter Komponist Johann Heinrich Buttstedt vertont diese Worte fast theatralisch und lässt seine Kantate mit einer jubelnden Sopran-Koloratur enden.

Gottfried August Homilius

Seid fröhlich in Hoffnung
Kammerchor Stuttgart
Leitung: Frieder Bernius

Johann Heinrich Buttstedt

Das ist meine Freude
Maria Jonas, Sopran
Chursächsische Capelle Leipzig

Cesare Negri

In dir ist Freude
Andrew Lawrence-King, Harfe

Nikolaus Bruhns

Jauchzet dem Herren alle Welt
Hans Jörg Mammel, Tenor
Ensemble LaFenice
Leitung: Jean Tubéry

Thomas Selle

Jubilate Deo omnis terra
Kerstin Dietl, Sopran
Benjamin Boesch, Countertenor
Janno Scheller, Bass
Göttinger Barockorchester
Leitung: Antonius Adamske

Traditional

Jauchzt und jubelt Gott
Blechbläserensemble pian e forte

Musik am kurfürstlichen Hof **Max Emanuels von Bayern** (18:04 – 19:00 Uhr)

Von Andreas Nachtsheim

Man nannte ihn den „blauen Kurfürsten“. Bei seinen häufigen kriegerischen Auseinandersetzungen trug Max Emanuel von Bayern am liebsten einen goldbetressten blauen Waffenrock, und auch seine Soldaten steckte er bald alle in blaue Uniformen. Politisch ein Hasardeur, der jahrelang nach Brüssel ins Exil gehen musste, außerdem Genussmensch, Verschwenker und Spieler, war Max Emanuel andererseits immer und überall ein großer Liebhaber und Förderer von Kunst, Architektur und vor allem von Musik. Er selbst spielte leidenschaftlich Gambe, ließ sich das Instrument auch auf Jagdausflügen und in Krieg hinterhertransportieren. Und wo immer sein kurfürstlicher Hof in den politischen Wirren der Zeit gerade residierte, ob in München, Brüssel, Mons oder Paris – es gab eine äußerst stattliche Hofkapelle mit zahlreichen musikalischen Talenten. So finden sich an seinem Hof Komponisten wie Johann Caspar Kerll, Agostino Steffani, Johann Christoph Pez und Rupert Ignaz Mayr. Die zweite Vesperstunde spürt diesem „blau-schillernden“ Kurfürsten und den Musikern seiner Hofkapelle nach.

Jean-Marie Leclair

Allegro / Adagio / Allegro moderato aus der Sonate B-Dur, op. 12,6
Johannes Pramsohler, Roldán Bernabé, Violine

Agostino Steffani

Sinfonia aus der Oper „Marco Aurelio“
I Barocchisti
Leitung: Diego Fasolis

Gelosia

Amanda Forsythe, Sopran
Colin Balzer, Tenor
Boston Early Music Festival Chamber Ensemble

Chaconne, aus der Oper „Henrico Leone“

I Barocchisti
Leitung: Diego Fasolis

Rupert Ignaz Mayr

Suite Nr. 3 G-Dur
L'arpa festante
Leitung: Rien Voskuilen

Rupert Ignaz Mayr

Sonate D-Dur
NeoBarock

Johann Caspar Kerll

Sonate F-Dur
London Baroque

Pietro Torri

Per dar sfogo,
José Coca Loza, Bass
Musica Fiorita

Arie „Amorosa rondinella“ aus der Oper
„Nicomede“

Nuria Rial, Sopran
Kammerorchester Basel
Leitung: Stefano Barneschi

Johann Christoph Pez

Sonata quinta c-Moll, op. 1,5
L'arpa festante
Leitung: Christoph Hesse

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

2. März 2025, 6:04 Uhr

WDR 3 am Sonntagmorgen

mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Alessandro Piccinini

Partita sopra la Follia
Rolf Lislevand, Theorbe

Francesco Geminiani

Concerto grosso Nr. 12 d-Moll „La Follia“
Les Passions de l'Âme
Leitung: Meret Lüthi, Violine

Matthieu Frédéric Blasius

Suite d'harmonie Nr. 2 Es-Dur
Mozzafiato

Hector Berlioz

Le carnaval romain, op. 9
Anima Eterna Brugge
Leitung: Jos van Immerseel

Frédéric Chopin

Krakowiak, op. 14
Nelson Goerner, Hammerflügel
Orchestra of the 18th Century
Leitung: Frans Brüggen

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik**Jan Josef Ignác Brentner**

Tu es Deus
Graduale pro Domenica Quinquagesimae
Hana Blažíková, Sopran
Collegium Marianum
Leitung: Jana Semerádová

John Mundy

In te Domine speravi
Contrapunctus
Leitung: Owen Rees

Georg Friedrich Händel

In the Lord I Put My Trust
Ian Partridge, Tenor
The Sixteen Choir and Orchestra
Leitung: Harry Christophers

Benjamin Britten

Missa brevis D-Dur, op. 63
Choir of New College Oxford
Steven Grahl, Orgel
Leitung: Edward Higginbottom

Wilhelm Friedemann Bach

Fantasie d-Moll
Louis-Noël Bestion de Camboulas an der
Silbermann-Orgel des Mariendoms in Freiberg

Johann Sebastian Bach

So gehst du nun, mein Jesu, BWV 500
Calmus Ensemble

Johann Sebastian Bach

Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott,
BWV 127

Kantate zum Sonntag Estomihi

Hannah Morrison, Sopran

Carlos Mena, Alt

Hans Jörg Mammel, Tenor

Matthias Vieweg, Bass

Ricercar Consort

Leitung: Philippe Pierlot, Viola da gamba

Carl Philipp Emanuel Bach

Leite mich nach deinem Willen

Himlische Cantorey

Les Amis de Philippe

Leitung: Ludger Rémy

Redaktion: Susanne Rump

S A M S T A G

8. März 2025, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper**Aus Frauenhand**

(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

1913 gewann die junge Französin Lili Boulanger den traditionsreichen Kompositionswettbewerb „Prix de Rome“ – als erste Frau in der damals über 100-jährigen Geschichte dieses Preises. Während des anschließenden Studienaufenthaltes in Rom komponierte sie ein „Vieille Prière bouddhique“, dem sie den Untertitel „Tägliches Gebet für die ganze Welt“ gab. Die Amerikanerin Caroline Shaw war 2013 Preisträgerin des renommierten Pulitzer-Preises für Musik. Shaws A-cappella-Werk „And the swallow“ beruht auf Versen aus Psalm 84 – „Wie lieblich sind deine Wohnungen“ – und ist unter dem Eindruck der syrischen Flüchtlingskrise entstanden. Die junge polnische Komponistin Zuzanna Koziej hat 2016 die „Mass of Trust“, „Messe des Vertrauens“ komponiert. Darin kombiniert sie den traditionellen Messtext mit dem „Vater unser“ und Versen aus dem biblischen Hohelied.

Luise Adolpha Le Beau

Vater unser, op. 61

Singer Pur

Zuzanna Koziej

Gloria, aus „Mass of Trust“

Aleksandra Turalska, Sopran

NFM Choir

N-Harmony Chamber Orchestra

Leitung: Agnieszka Franków-Żelazny

Caroline Shaw

And the Swallow

Neuer Kammerchor Berlin

Leitung: Adrian Emans

Fanny Hensel

Präludium F-Dur

Aya Yoshida an der Hauptorgel der Abteikirche

Maria Laach

Lili Boulanger

Vieille Prière bouddhique

Julian Podger, Tenor

Monteverdi Choir

London Symphony Orchestra

Leitung: John Eliot Gardiner

Ethel Smyth

Sanctus aus der Messe D-Dur

Catriona Morison, Mezzosopran

BBC Symphony Chorus und Orchestra

Leitung: Sakari Oramo

Fanny Hensel

Lied ohne Worte Fis-Dur, op. 6,3

Patrizio Mazzola, Klavier

**Momentaufnahmen europäischer Stilvielfalt:
Georg und Gottlieb Muffat
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Bernd Heyder

Georg Muffats Name verbindet sich heute vor allem mit der Sonatensammlung „Armonico tributo“, durch die er 1682 die Concerto-grosso-Praxis des römischen Violinmeisters Arcangelo Corelli nördlich der Alpen bekanntmachte. Nicht weniger gekonnt bewegte sich der im Elsass aufgewachsene Musiker aber im französischen Stil – prägende Jugendjahre hatte er in Paris im Umfeld des königlichen Kapellmeisters Jean-Baptiste Lully verbracht. Dass er die Violinsprache am Wiener Kaiserhof ebenso meisterhaft beherrschte, zeigt eine singular überlieferte Sonate aus Muffats Feder. Angesichts schwindender Karrierechancen am Salzburger Hof fand der polyglotte Tastenvirtuose seine Lebensstellung 1690 als Kapellmeister in Passau. Dort kam im selben Jahr sein Sohn Gottlieb zur Welt, der später als Wiener Hoforganist auch kompositorisch in die Fußstapfen des Vaters trat. Die Sendung stellt weniger bekannte Preziosen aus dem instrumentalen Œuvre der beiden Muffats vor.

Georg Muffat

Sonate D-Dur

Chouchane Siranossian, Violine

Máté Balázs, Violoncello

Leonardo García Alarcón, Cembalo

Toccata Nr. 12 B-Dur aus „Apparatus musico-organisticus“

Francesco Corti an der Balthasar-König-Orgel der St.-Leodegar-Kirche in Niederehe

Nobilis Juventus. Ouvertürensuite aus

„Florilegium Secundum“

Armonico Tributo Austria

Leitung: Lorenz Duftschmid, Viol da gamba

Gottlieb Muffat

Toccata Nr. 7 D-Dur

Jörg-Andreas Bötticher an der Epistelorgel der Klosterkirche Muri

Ciacona. Suite Nr. 7 G-Dur aus „Componimenti musicali“

Flóra Fábri, Cembalo

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

9. März 2025, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Joseph Haydn

Divertimento A-Dur, Hob IV:10

Anna Zhitnukhina, Flöte

Hayley Bullock, Violine

Dmitrij Gornowskij, Violoncello

Felix Mendelssohn Bartholdy

Sinfonie Nr. 2 D-Dur

Europa Galante

Leitung: Fabio Biondi

Lorenzo Weckbacher

Quartett Nr. 2 A-Dur

Apotheosis

Leitung: Korneel Bernolet, Cembalo

Johannes Brahms

Intermezzo a-Moll / Intermezzo A-Dur

aus „6 Stücke“, op. 118

Andreas Staier, Pianoforte

Giovanni Battista Pergolesi

Violinkonzert B-Dur

Accademia Bizantina

Solist und Leitung: Alessandro Tampieri

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Giovanni Pierluigi da Palestrina

Peccantem me quotidie

The Sixteen

Leitung: Harry Christophers

Antonio Lotti

Miserere c-Moll

Julie Roset und Camille Allérat, Sopran

Anthea Pichanick, Alt

Maxence Billiemaz, Tenor

Ilia Mazurov, Bass

Les Argonautes

Leitung: Jonas Descotte

Girolamo Frescobaldi

Kyrie / Christe / Kyrie aus der „Messa degli Apostoli“

Francesco Cera an der Bonifazi-Orgel der

Chiesa Collegiata di San Lorenzo in Sant’Oreste

Johann Sebastian Bach

Tilge, Höchster, meine Sünden, BWV 1083

Carolyn Sampson, Sopran

Robin Blaze, Alt

Bach Collegium Japan

Leitung: Masaaki Suzuki

Redaktion: Susanne Rump

Expressive Meditationen
Die „Cantiones sacrae“ von Heinrich Schütz
(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Helga Heyder-Späth

Er setze seine „ganze Sorgfalt“ und all seinen Fleiß daran, dass seine „Beschäftigung mit der Musik und alle Mühen dabei zuallererst dem Ruhme der Allmacht Gottes“ dienen. Das betont Heinrich Schütz im Vorwort zu seinen „Cantiones sacrae“. 1625, also vor genau 400 Jahren, hat er diese bemerkenswerte Sammlung veröffentlicht, die heute innerhalb seines Œuvres erstaunlich wenig Beachtung findet. Dabei erweist sich Schütz in diesen 40 Motetten als ein Meister des geistlichen Madrigals. Dieses in Deutschland damals noch junge Genre hatte er in seinen Studienjahren in Venedig kennengelernt. Viele der meditativen Texte, die Schütz hier vertont, stammen aus einem Andachts- und Gebetsbuch des lutherischen Theologen Andreas Musculus von 1559. Der wendet sich darin vor allem an Christus und nimmt dessen Leiden am Kreuz in den Blick. Für Schütz eine ideale Vorlage für hochexpressive Kompositionen, die durch eine eindringliche Wortausdeutung bestechen.

Heinrich Schütz
O bone, o dulcis o benigne Jesu
La Chapelle Rhénane
Leitung: Benoît Haller

Quid commisisti, o dulcissime puer?
Magnificat
Leitung: Philip Cave

Giovanni Gabrieli
Canzon à 8
Oltremontano
Leitung: Wim Becu

Johann Hermann Schein
Siehe, nach Trost war mir sehr bange
Opella Musica
Leitung: Gregor Meyer

Heinrich Schütz
Oculi omnium in te sperant, Domine
Dresdner Kammerchor
Leitung: Hans-Christoph Rademann

Rheinische Troubairitz
In Erinnerung an Maria Jonas
(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Helga Heyder-Späth

Die zweite Stunde der Vesper ist der Kölner Sängerin und Ensembleleiterin Maria Jonas gewidmet, die im Dezember 2024 unerwartet verstorben ist. Sie selbst nannte sich eine „Troubairitz“, das weibliche Pendant zum Troubadour. Das, fand Maria Jonas, treffe ihre Arbeit noch besser als die Bezeichnung „Sängerin“. Als Interpretin, aber auch als Forschende galt ihre große Leidenschaft der mittelalterlichen Musik und nicht zuletzt der Gregorianik. Mit ihren Ensembles Ars Choralis Coeln und Ala Aurea nahm sie mit Vorliebe die Musik von Frauen in den Blick und eröffnete damit verblüffend neue Klangwelten. Zu ihrem Repertoire gehörte bei weitem nicht nur Hildegard von Bingen. Immer wieder hat Maria Jonas zuvor wenig beachtete Handschriften aus Frauenklöstern im Rheinland und weit darüber hinaus gesucht, gefunden und zum Klingen gebracht. Einiges davon nahm sie für WDR 3 auf. Die Sendung blickt noch einmal zurück auf die Arbeit dieser vielseitigen Künstlerin, die mit ihrem offenen Zugang zur Musik gerne auch den interkulturellen Dialog suchte.

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

16. März 2025, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Francesco Geminiani

The Broom of Cowdenknows & Bonny Christy
Les Esprits Animaux

Catharina Pratten

Caprice
Ulrich Wedemeier, Gitarre

Carl Friedrich Abel

Sinfonie B-Dur
Main-Barockorchester Frankfurt
Leitung: Martin Jopp, Violine

Matthew Locke

Little Consort for Severall Friends, Suite Nr. 7
Rachel Podger, Violine
Reiko Ichise, Viol da gamba
Brecon Baroque

Thomas Augustine Arne

Orgelkonzert Nr. 5 g-Moll
Andrzej Szadejko an der Rhode-Orgel der
St. Johanniskirche in Danzig
Goldberg Baroque Ensemble
Leitung: Andrzej Szadejko

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Richard Farrant

Call to Remembrance
Choir of Clare College Cambridge
Leitung: Graham Ross

John Mason

Vae nobis miseris
The Magdalen Collection
Leitung: Harry Christophers

John Taverner

Quemadmodum
Hespèrion XX
Leitung: Jordi Savall

Felix Mendelssohn Bartholdy

Der 42. Psalm „Wie der Hirsch schreit nach
frischem Wasser“, op. 42
Johanna Winkel, Sopran
Chor des Bayerischen Rundfunks
Münchner Rundfunkorchester
Leitung: Howard Arman

Fanny Hensel

Präludium F-Dur
Martin Rost an der Eule-Orgel der St.-Nikolai-
Kirche in Berlin-Spandau

Johann Hermann Schein

Was betrübst du dich, meine Seele
Opella Musica
Leitung: Gregor Meyer

Johann Sebastian Bach

Nach dir, Herr, verlanget mich, BWV 150
Vox Luminis
Leitung: Lionel Meunier

Ingenuin Molitor

Ego dixi in abundantia mea
Gerlinde Sämann, Sopran
Markus Flaig, Bass
vita & anima
la dolcezza

Redaktion: Susanne Rump

SAMSTAG

22. März 2025, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper

Aus Bachs Notenbibliothek (17:04 – 17:45 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

Johann Sebastian Bach hat im Laufe seines Lebens für seinen privaten Gebrauch eine beachtliche Notensammlung zusammengetragen. Nach seinem Tod wurde sie in alle Himmelsrichtungen zerstreut. In den letzten Jahrzehnten konnten viele Partituren und Einzelstimmen zum Glück wieder ausfindig gemacht werden. Was von unschätzbarem Wert ist, weil die Noten nicht nur Bachs musikalische Interessen und Vorlieben widerspiegeln, sie geben auch Einblick in seine Auseinandersetzung mit der Musik seiner Zeit bzw. der Vergangenheit. Die erste Vesperstunde stellt mit Werken u. a. von Dietrich Buxtehude, Giovanni Pierluigi da Palestrina und nicht zuletzt von Mitgliedern der Bach-Dynastie eine kleine Auswahl vor.

Marco Giuseppe Peranda

Kyrie aus der Missa a-Moll
Abendmusiken Basel

Leitung: Jörg-Andreas Bötticher

Giovanni Pierluigi da Palestrina

Gloria aus der Missa sine nomine
Concerto Palatino

Dietrich Buxtehude

Magnificat primi toni

Anders Johnsson an der großen Orgel des St.-Clemens-Doms in Aarhus

Johann Bach

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele
Vox Luminis

Leitung: Lionel Meunier

Johann Sebastian Bach

Allegro aus dem Konzert a-Moll, BWV 593
Jörg Halubek an der Trampeli-Orgel der
Dorfkirche Steinberg-Rothenkirchen

Sebastian Knüpfer

Erforsche mich, Gott

La Chapelle Harmonique

Leitung: Valentin Tournet

Bach – solo (18:04 – 19:00 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

Sie sind ein „Muss“ für jeden Cellisten: Johann Sebastian Bachs sechs Suiten für Violoncello solo – ein klingender Kosmos aus musikalischem Kontrapunkt, instrumentalem Gesang, Tanz und Virtuosität. Pablo Casals bezeichnete sie als „Quintessenz von Bachs Schaffen“. Für Mischa Maisky sind sie seine „Bibel“. Einen ähnlichen Ausnahmestatus wie diese Violoncello-Suiten haben Bachs sechs Sonaten und Partiten für Violine solo. Darin ist der Geiger bzw. die Geigerin mit Ketten hochanspruchsvoller Doppelgriffe und Akkordbrechungen konfrontiert, die in der legendären Chaconne der 2. Partita geradezu kulminieren. Auch für die Laute hat Bach Solowerke komponiert. Sie sind außerordentlich kunstvoll und vielfältig, was die mehrstimmige Musizierweise der Laute betrifft. Nicht zuletzt gibt es von Bach eine Solo-Partita für Traversflöte, die übrigens zugleich auch die einzige barocke Solo-Komposition für dieses Instrument ist.

Johann Sebastian Bach

Auswahl aus „Präludium, Fuge und Allegro Es-Dur“, BWV 998

Evangelina Mascardi, Laute

Auswahl aus der Suite Nr. 1 G-Dur, BWV 1007

Sergey Malov, Violoncello da spalla

Chaconne aus der Partita Nr. 2 d-Moll,
BWV 1004, in der Bearbeitung für Violine und
Klavier von Ferdinand David

Mayumi Hirasaki, Violine

Christine Schornsheim, Hammerflügel

Auswahl aus der Partita a-Moll, BWV 1013

Frank Theuns, Traversflöte

Redaktion: Richard Lorber

SAMSTAG

22. März 2025, 20:03 Uhr

ARD Oper

King Arthur, or The British Worthy Semi-Oper von Henry Purcell

Eine „Semi-Oper“ nennt Henry Purcell sein mythisches Mittelalterspektakel über König Arthurs Kampf gegen die Sachsen. Wir können getrost von einem Barock-Musical sprechen, einer Mixtur aus Schauspiel, Gesang und Tanz. Jedenfalls wird damit die „Britishness“ schon im 17. Jahrhundert gefeiert. Und mit dem „Cold Song“ verfügt das Werk über einen Hit bis heute, den sich auch die Popkultur erobert hat. Die Schwetzingen Festspiele haben 2024 Purcells Mischling in einer erfrischenden Bearbeitung von Stephanie Twiehaus präsentiert. Mit viel Witz und Spielfreude ist es eine fröhliche Feier gegen den Brexit geworden.

Arthur, Anführer der Briten / Osmond,
sächsischer Hexerich: Elias Arens
Oswald, Anführer der Sachsen / Merlin,
britischer Magier / Emmeline: Katrin Wichmann
Philidel: Marie-Sophie Pollak
Grimbald: Florian Götz
Priester / Aeolus: Jonathan de la Paz Zaens
Priester / Comus: Andrew Redmond
Priester / He / Comus: Felix Rumpf
Victim / Honour: Shimon Yoshida
Soldat: Volker Nietzke
Schäferinnen: Minsub Hong, Katharina Hohlfeld-
Redmond, Julienne Mbodjé
Sirenen: Fabienne Weiß, Viktoria Wilson
She: Mi-Young Kim
Venus: Anja Petersen
RIAS Kammerchor
Akademie für Alte Musik Berlin
Leitung: Justin Doyle

Aufnahme vom 20. Mai 2024
aus dem Rokokotheater des Schwetzingen
Schlosses

SONNTAG

23. März 2025, 6:04 Uhr

WDR 3 am Sonntagmorgen mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Jacob van Eyck
Fantasia & Echo
Giovanni Antonini, Blockflöte

Friedrich Schwindl
Sinfonie D-Dur
Karlsruher Barockorchester
Leitung: Kirstin Kares

Johann Wilhelm Wilms
Variationen über die Romanze „Je suis modeste
et soumise“ aus „Cendrillon“ von Nicolas Isouard
Oliver Drechsel, Hammerflügel

Henri-Joseph de Croes
Sinfonie Nr. 1 Es-Dur
Terra Nova Collective
Leitung: Vlad Weverbergh

Unico Wilhelm van Wassenaer
Concertino Nr. 4 G-Dur
Aradia Ensemble
Leitung: Kevin Mallon

7:04 – 8:30 Uhr
Geistliche Musik

Balthasar Erben
Peccavi super numerum
Abendmusiken Basel

Johann Sebastian Bach
Alles was von Gott geboren. Arie der Kantate
„Ein feste Burg ist unser Gott“, BWV 80.1
zum Sonntag Okuli
Miriam Feuersinger, Sopran
Terry Wey, Altus
Florian Sievers, Tenor
Sebastian Noack, Bass
Vocalensemble Rastatt
Les Favorites
Leitung: Holger Speck

Robert Pohlers
Ach Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn
voicemade

Jacob van Eyck
Ecce quam bonum
Simon Borutzki, Sopranblockflöte

Hendrik Andriessen
Miroir de peine
Andreas Weller, Tenor
Tobias Horn, Orgel

Johann Sebastian Bach
Widerstehe doch der Sünde, BWV 54
Kantate zum Sonntag Okuli
Margot Oitzinger, Alt
L'Orfeo Barockorchester

Johann Sebastian Bach

Fantasie G-Dur, BWV 572
Phantasm Viol Consort

Max Reger

Meinen Jesum lass ich nicht
Dorothea Wagner, Sopran
GewandhausChor
Reinhold Quartett
Michael Schönheit, Orgel

Redaktion: Susanne Rump

S A M S T A G

29. März 2025, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper**Seelentrost**

(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Dorothee Prasser

„Gott, hilf mir! Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle“ – Der Psalmist ist verzweifelt und entmutigt. Jetzt gibt es für ihn nur noch Gott, der ihm helfen und seine Seele trösten kann. Im ersten Teil der Vesper haben wir geistliche Musik zusammengestellt, die um Gottes Barmherzigkeit bittet, die tröstet, Hoffnung und Zuversicht vermittelt und schließlich auch von Dankbarkeit singt und ein Lob Gottes anstimmt. Während der norddeutsche Barockmeister Johann Theile noch ganz verzweifelt nach Gottes Hilfe ruft, hat der große Opernkomponist Giacomo Meyerbeer seine Zuversicht mit dem Psalm „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt“ in einer prächtigen achtstimmigen Motette verkündet. Kerensa Briggs, eine junge englische Komponistin, gibt ihrem Chorwerk „Media vita“ einen gregorianischen Hauch der Bitte um Barmherzigkeit ein, und Georg Friedrich Händel lässt die Seele die göttlichen Wunder in der Sprache der frühlinghaften Natur preisen.

Johann Theile

Gott, hilf mi
Philippe Jaroussky, Countertenor
L'Arpeggiata
Leitung: Christina Pluhar

Giacomo Meyerbeer

91. Psalm
Veronika Winter, Sopran
Anne Bierwirth, Alt
Immo Schröder, Tenor
Matthias Vieweg, Bass
Rheinische Kantorei
Leitung: Hermann Max

Kerensa Briggs

Media vita
Voces8
Leitung: Barnaby Smith

Johannes Brahms

O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen
aus: 11 Choralvorspiele, op. 122
Gerd Zacher, Orgel

Kay Johannsen

Bless the Lord, o my soul
Solistenensemble Stimmkunst
Leitung: Kay Johannsen

Georg Friedrich Händel

Meine Seele hört im Sehen, HWV 207
Dorothee Miels, Sopran
Die Freitagsakademie

Gusty's Frolics
Frühe Musik aus Schottland und Irland
(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Andreas Nachtsheim

Das 17. Jahrhundert war eine Epoche der endgültigen Unterwerfung Irlands und Schottlands unter englische Vorherrschaft. Unter Elisabeth I. hatte diese Kolonisation begonnen. Die folgenden Stuart-Könige setzten zunächst auf diplomatische Mittel, doch unter Oliver Cromwell fand die Unterwerfung schließlich einen gewaltsamen Abschluss. Die keltischen Bewohner wurden unterdrückt oder vertrieben, ihre Lebenswelt unwiederbringlich verändert. Trotz dieser Umwälzungen entstanden überraschend enge kulturelle und auch musikalische Kontakte. Wandermusiker aus Irland brachten ihre charakteristischen Melodien und typischen Instrumente nach London. Und in Westminster konnte man schottische Dudelsackspieler hören, nachdem König James I., ein Stuart aus Schottland, seinen Hof von Edinburgh an die Themse verlegt hatte. Irische und schottische Balladen und Tänze wurden zu einem regelrechten Hype auch in England. Schon seit dem späten Mittelalter war diese Musik als eine Art keltisches Vermächtnis von Eltern an ihre Kinder weitergegeben, von einer Epoche in die nächste getragen worden. Und so wurde es auch weitere Jahrhunderte gehandhabt. Die zweite Vesperstunde lädt Sie ein, in diese noch lebendige Tradition der *Airs*, *Reels*, *Laments*, *Hornpipes*, *Jigs* und *Rants* einzutauchen.

Anonymus

The lads of Elgin / The highlandman kissed his mother / The fyket / Sr. Ulick Burk / The soup of good drink / The high road to Dublin
The Curious Bards

Sheehan's reel / Miss McLeod's reel
Ensemble 1700
Il Suonar Parlante
Leitung: Dorothee Oberlinger, Blockflöte

Tobias Hume

The Passion of Musicke
Les Escapades

Fain would I change that note
L'Art du Bois

Anonymus

Lochaber
Robert Getchell, Tenor
Les Musiciens de Saint-Julien
Leitung: Francois Lazarevitch

For our lang biding here / Joy gae wi' my love /
The Flaughter spade / Patrick McDonald's Jig
Les Musiciens de Saint-Julien
Leitung: Francois Lazarevitch

Molly Halfpenny / The Ragg Set By a Gentlemen
Les Witches

Turlough O'Carolan

The lamentations of Own Roe O'Neill
Jordi Savall, Diskantgambe
Andrew Lawrence-King, Irische Harfe

Anonymus

Gusty's Frolics
Jordi Savall, Diskantgambe
Andrew Lawrence-King, Psalterium

Kilkenny is a handsome place / Rakes of mallow
/ Reel of tulloch
Ilektra Platiopoulou, Mezzosopran
The Curious Bards

Redaktion: Richard Lorber

S A M S T A G

29. März 2025, 20:03 Uhr

ARD Oper

**Christoph Willibald Gluck/Richard Wagner -
Iphigenia in Aulis, WWV 77**

1774 wird in Paris Christoph Willibald Glucks Tragédie-Opéra „Iphigénie en Aulide“ uraufgeführt und sorgt für einen Tumult. Rund 70 Jahre später studiert Richard Wagner die Partitur während seines Paris-Aufenthalts und arbeitet sie von vorne bis hinten um – angefangen bei der Ouvertüre bis hin zum völlig neuen Schluss. Er macht aus Glucks höfischer Nummernoper um den griechischen Heerführer Agamemnon und seine älteste Tochter Iphigenie ein modernes Psychodrama. Am 24. Februar 1847 hat diese Fassung unter Wagners Leitung in Dresden Premiere. In einer WDR 3-Produktion hat Das Neue Orchester unter der Leitung von Christoph Spering diese doppelte Opernrevolution mit Camilla Nylund in der Titelpartie erstmals auf der Grundlage des historischen Notenbestands und nach der Aufführungspraxis der Wagner-Zeit auf Originalinstrumenten des frühen 19. Jahrhunderts musiziert.

**Christoph Willibald Gluck/Richard Wagner
„Iphigenia in Aulis“ WWV 77**

Iphigenia: Camilla Nylund, Sopran
Clytemnestra: Michelle Breedt, Alt
Artemis: Mirjam Engel, Sopran
Achilles: Christian Elsner, Tenor
Agamemnon: Oliver Zwarg, Bass
Calchas: Raimund Nolte, Bass
Arcas: Thilo Dahlmann, Bass
Anführer: Richard Logiewa, Bass
Chorus Musicus Köln
Das Neue Orchester
Leitung: Christoph Spering

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

30. März 2025, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

Georg Philipp Telemann

Suite Nr. 2 h-Moll
für Flöte, Violine, Violoncello und Basso continuo
Florilegium

Igor Strawinsky

Suite Nr. 2
Kammerorchester Basel
Leitung: Christopher Hogwood

Johann Sebastian Bach

Französische Suite Nr. 1 d-Moll, BWV 812
Benjamin Alard, Cembalo

Michael Praetorius

Suite aus „Terpsichore“
Ricerca Consort
Leitung: Francois Fernandez

Gunnar de Frumerie

Suite im alten Stil für kleines Orchester, op. 5b
Münchner Rundfunkorchester
Leitung: Ivan Repušić

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Josquin Desprez

Sanctus de Passione zu 4 Stimmen
The Brabant Ensemble
Leitung: Stephen Rice

Francois Couperin

Troisième leçon de Ténèbre
pour le Mercredi Saint
Carolyn Sampson, Sopran
Marianne Beate Kielland, Mezzosopran
The King's Consort

Marc-Antoine Charpentier

De profundis, H 189
Gwendoline Blondeel, Sopran
Cécile Achille, Alt
David Tricou, Mathias Vidal, Tenor
Geoffroy Buffière, Bass
La Chapelle Harmonique
Leitung: Valentin Tournet

Gabriel Fauré

Prélude aus „La Passion“
Balthasar-Neumann-Chor
Sinfonieorchester Basel;
Leitung: Ivor Bolton

Johann Sebastian Bach

Aus der Tiefe rufe ich, Herr zu dir, BWV 131
Élodie Fonnard, Sopran
William Shelton, Alt
Thomas Hobbs, Tenor
Romain Bockler, Bass
Alia Mens
Leitung: Olivier Spilmot

Francis Poulenc

Agnus Dei aus: Messe für Sopran und Chor a cappella G-Dur, FP 89; Ensemble Altera,
Leitung: Christopher Lowrey

**Stand: 28. Februar 2025
Änderungen vorbehalten
Aktualisierungen unter
www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html**



Veranstaltungen

März 2025

SONNTAG

16. März 2025, 17:00 Uhr

Köln, Trinitatiskirche

Forum Alte Musik Köln / Sonntagskonzerte 17 Uhr

„Visionen“

Die Mystik des 17. Jahrhunderts im Spiegel geistlicher Vokal- und Instrumentalmusik von Heinrich Ignaz Franz Biber, Rupert Ignaz Mayr, Isabella Leonarda, Jacob Froberger, Georg Muffat, Michelangelo Rossi, Jan Pieterszoon Sweelinck und Johann Pachelbel

Eine beachtliche Zahl hochvirtuoser barocker Vokalkonzerte deutet die zugrundeliegenden mystischen Texte im verfremdeten Saitenklang einer skordierten Violine aus. Gemeinsam mit der Sopranistin Carly Power stellt das Ensemble NeoBarock selten aufgeführte Beispiele dieses Genres von bekannten Komponisten vor, aber auch Neuentdeckungen wie das Werk des Violinvirtuosen Rupert Ignaz Mayr. Ganz ohne Text beschreibt die Nonne Isabella Leonarda in einer Sonate eine mystische Vision.

**Carly Power, Sopran
NeoBarock**

Sendung: WDR 3 Konzert

Donnerstag, 22. Mai 2025, 20:03 Uhr

**Stand: 28. Februar 2025
Änderungen vorbehalten
Aktualisierungen unter
www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html**